

Säule 3a für Risikofreudige

Der Vorsorgemarkt ist um ein Produkt reicher: Die kleine, aber feine Zürcher Privatbank Lienhardt & Partner hat zusammen mit der Vorsorgeeinrichtung Liberty ein 3a-Wertschriften-Produkt kreiert, das gewisse Konkurrenten in Aufruhr versetzt. Stein des (vermeintlichen) Anstosses ist der 60%ige Aktienanteil, welcher der TreStar 60 Carat grundsätzlich zulässt. Die Konkurrenz setzt ein Fragezeichen hinter die Möglichkeit, 60% des Geldes in Aktien zu investieren, schreiben die Regeln der zweiten und dritten Säule doch vor, dass maximal 50% des Vorsorgekapitals in Dividendenpapiere gesteckt werden darf. Wie das?

Oliver Bienek, Chef der Liberty, erklärt: «Gemäss Stiftungsrat müssen wir bei jedem Kunden, der das Produkt kaufen will, abklären, ob er die nötige Risikofähigkeit für einen derart hohen Aktienanteil besitzt. Das wird intern streng geprüft.» Wenn dem so sei, dürfe die 50%-Grenze überschritten werden. Das Produkt von Liberty/Lienhardt ist das erste 3.-Säule-Vehikel, das diesen Spielraum ausnutzt. Politisch ist zurzeit eine Diskussion im Gange, ob die Begrenzungen in den einzelnen Anlagekategorien, wie sie heute in der Vorsorgewelt gelten, auf Beginn 2009 gelockert werden sollen.

Es versteht sich von selbst, dass das Produkt nur für Anleger geeignet ist, die eine hohe Portefeuille-Schwankung in Kauf nehmen können beziehungsweise über einen möglichst langen Anlagehorizont verfügen. Denn ein hoher Aktienanteil verspricht historisch zumindest eine hohe Rendite – eine hohe

Rendite ist aber nur mit hohem Risiko zu erwirtschaften, wie die Anleger in der jetzigen Finanzkrise in Erinnerung gerufen bekommen.

Seitdem der TreStar 60 Carat auf dem Markt ist, hat er es knapp geschafft, den Benchmark (Pictet LPP-60 plus) zu schlagen. Die Zeit seit der Auflegung ist mit neun Monaten aber noch zu gering für einen fairen Vergleich. Etwas stutzig machen hingegen die hohen Gebühren, die anfallen. Zum einen wird eine einmalige Beitrittskommission von 3% verlangt, zum anderen ist die erhobene Pauschalgebühr von 1,4% eher am oberen Rand. Denn: Bis 80% des TreStar 60 Carat sind in günstige Indexaktien, sogenannte ETF, investiert, womit ein grosser Teil des Vehikels zu vergleichsweise geringen Kosten verwaltet wird. Der Rest wird aktiv verwaltet. Patrick Besenfelder von Lienhardt & Partner kann das erklären: «Zum einen sind 3a-Wertschriften-Produkte der Konkurrenz nicht günstiger, zum anderen fallen bei uns keine weiteren Spesen mehr an. Egal wie viele Kosten wir mit dem aktiven Teil des Portefeuilles verursachen.» Die Beitrittsgebühr verteidigt er damit, dass sehr kleine Einzahlungen von 100 Franken möglich seien. Bei grossen Summen kann dieser Obolus reduziert werden.

Das Produkt ist bei Liberty auch als Wertschriftenlösung für Freizügigkeitsgeld (PreStar) erhältlich, das aus der zweiten Säule temporär deponiert werden muss. Das sollte aber nur tun, wer das Geld langfristig liegen lassen kann. *Charlotte Jacquemart*